



# Wasserland Steiermark

DIE WASSERZEITSCHRIFT DER STEIERMARK

1.1/2025



## Grenzenlose Wasserbildung



Dipl. Päd.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup>  
Martina Krobath, BEd  
Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark  
Pädagogische Leitung  
Projekt Wasserland Steiermark  
8010 Graz, Brockmannngasse 53  
E: martina.krobath@ubz-stmk.at

# Grenzenlose Wasserbildung

Im Jahr 2024 startete eine Bildungskooperation zwischen Slowenien und der Steiermark, bei der unser gemeinsamer Fluss, die Mur, nicht als Grenze, sondern als verbindende Lebensader von Schüler:innen erlebt werden sollte. Inzwischen sind schon zwei Aktionstage über die Bühne gegangen, bei denen Klassen beiderseits der Mur sich in der Steiermark und in Slowenien getroffen haben, um vieles rund ums Wasser, umgebende Lebensräume und zukünftige Chancen und Herausforderungen zu lernen. Das länderverbindende Projekt „Let’s flow together“, das auch 2026 weitergeführt wird und auch schon weitere Wasserkooperationen nach sich gezogen hat, wurde 2025 mit dem österreichischen NEPTUN-Staatspreis für Wasser ausgezeichnet.

Seit dem Jahr 2020 veranstaltet die „Ständige Österreichisch-Slowenische Kommission für die Mur“ jährlich ein Forum, um laufende Aktivitäten und Strategien gemeinsam mit den Regionen und Stakeholdern weiterzuentwickeln. Im Rahmen des 4. Murforums 2023 wurde die Bedeutung der Lehre und Bewusstseinsbildung im Zuge der Planung und Umsetzung effizienter Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel thematisiert. Eine grenzüberschreitende Kooperation von Schulen im Umfeld der Mur wurde angeregt.

Auf steirischer Seite wurde hierzu bei der Abteilung 14 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung angefragt und die Projektverantwortlichen von „Wasserland Steiermark“ und Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (UBZ) waren sofort Feuer und Flamme für ein grenzüberschreitendes Bildungsprojekt. Auf slowenischer Seite war der Verein der Geografie-Lehrer:innen Sloweniens (Društvo učiteljev geografije Slovenije) federführend bei der Organisation der ersten gemeinsamen Schritte. Zahlreiche weitere Partner:innen ergaben ein hervorragend aufgestelltes Team, dessen gemeinsam geplantes Projekt von Beginn an von der

„Ständigen Österreichisch-Slowenischen Kommission für die Mur“ unterstützt wurde. Ein Kick-off fand im Rathaus von Bad Radkersburg statt und führte in Folge zur ersten gemeinsamen Aktion.

## 1. Aktionstag für die Mur

Am 10. Juni 2024 war es so weit: Rund 50 Schüler:innen versammelten sich im Stadtpark von Bad Radkersburg bei der „Arena an der Mur“. Bereits im Vorfeld wurden die Jugendlichen in zweisprachige Kleingruppen eingeteilt, um gemeinsam in vier vorbereiteten Stationen an und von der Mur zu lernen. Sämtliche Unterrichtsmaterialien und Anleitungen wurden zweisprachig ausgearbeitet.

An der Station „Ein Blick unter Wasser“ galt es unterschiedliche Fragen zu beantworten: Wie kalt ist die Mur und wie schnell fließt sie? Was schwimmt denn da? (Abb. 1) Woher kommen die Steine in der Mur? Was lebt in der Mur? Kann man Murwasser trinken? Wie fühlt sich das Wasser an und wie klingt es? Wie sieht die Mur unter der Wasseroberfläche aus? Ein Aquaskop (Abb. 2) ermöglichte einen „echten Blick unter Wasser“, während die selbst gefangenen Kleinstlebewesen mit Becherlupen



Abb. 1: Was schwimmt denn da? Kaj tam plava?

und Stereomikroskopen näher beobachtet werden konnten. Neben den fachlichen Inhalten stand auch das Erleben der Mur im Mittelpunkt. Die Schüler:innen konnten einen Wettlauf mit der Mur machen oder sich auf das Plätschern, Gurgeln und Rauschen des Wassers konzentrieren.



Abb. 2: Ein Blick unter Wasser

Bei der Station „Wasser hat Kraft“ ging es vorrangig um die gestaltende Wirkung des Wassers und seiner Kräfte, denn fast alle Landschaftsformen, die wir um uns sehen, sind in entscheidender Weise über Jahrtausende von der Kraft des Wassers ausgeformt

worden: Aufschüttungsebenen, Wasserfälle, Höhlen ... sie alle verdanken ihre Existenz dem Wasser.

Da diese formenden Prozesse Jahrtausende dauern, bedarf es einer speziellen Methodik, um diese Landschaftsformung direkt und „live“ erleben zu können. Das geht erstaunlich einfach: ein Haufen Sand (Abb. 3), eine Gießkanne mit Wasser und schon kann es losgehen.



Abb. 3: Zuerst wurde der Sandberg gebaut.



Abb. 4: Am Ende wurden Landschaftsformen benannt.

Der Sandhaufen stellte ein Gebirge dar, an dem die Erosion einsetzt und über Jahrtausende nagt. Die Schüler:innen haben das mit ein paar Wasserladungen aus der Gießkanne in wenigen Sekunden (sozusagen in Zeitraffer) komprimiert nachgestellt und beobachtet, wie sich das abfließende Wasser seinen Weg über die Oberfläche der Landschaft sucht. Dabei tieft es sich ein, bildet Klammern und Täler (Abb. 4). Dort, wo die Kraft des Wassers nachlässt, wird das mitgeführte Geschiebe in Form von Schwemmkegeln, breiten Flusslandschaften und Deltas wieder abgelagert. Gemeinsam wurde untersucht, wie diese für den siedelnden Menschen



Abb. 5: Die Teilnehmer:innen am 1. Aktionstag für die Mur 2024

nutzbar sein könnten, wie Hochwasser diese Siedlungen auch wieder gefährden kann und welche Maßnahmen nötig sind, um diese Gefahr auch wieder zu vermindern, sei es durch Rückhaltebecken oder Flussaufweitungen.

Bei der Station „Alles fließt“ haben wir den gemeinsamen Aktionstag an der Mur zum Anlass genommen, um ein neues Spiel zu entwickeln: Ein 18 Meter langes blaues Seil stellte im Maßstab von ungefähr 1:25 000 den gesamten Verlauf der Mur vom Ursprung im Lungau bis zur Mündung in die Drau bei Legrad dar (Abb. 6). Wichtige Orte in Salzburg, in der Steiermark, in Slowenien und in Kroatien wurden am Flussverlauf markiert.

Entlang dieser rund 450 Kilometer wurden 60 Kreisscheiben aufgelegt, auf denen Fragen und Aufgaben zum „Lebensraum Mur“, zur „Nutzung durch den Menschen“ und zur „Geografie“ gestellt wurden bzw. auch aktive Arbeitsaufträge wie Pantomime oder Stille Post (slow. „telefonček“) durchzuführen waren. Das Mur-Spiel „Alles fließt“ kann auch von Schulen beim UBZ entlehnt werden, wenn man sich genauer mit der Mur

beschäftigen und auch die Zweisprachigkeit fördern will. (Kontakt: siehe Autorinnen-Info). Es gibt auch eine Download-Möglichkeit des Spiels auf [www.letsflowtogether.com](http://www.letsflowtogether.com)



Abb. 6: Das Mur-Spiel

Eine weitere Station beschäftigte sich mit dem „Biosphärenpark Unteres Murtaal“. Da im Jahr 2019 die Region der Grenzmur von der UNESCO als Biosphärenpark anerkannt wurde, war es naheliegend, auch dazu eine eigene Station anzubieten.

Hier konnten die Schüler:innen erfahren, was ein Biosphärenpark ist, welche Funktionen er hat und wozu man ihn überhaupt benötigt. Als Einstieg wurden Behauptungen rund um den Biosphärenpark auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft und „Fake News“ aufgedeckt (Abb. 7).

So konnte man erfahren, dass der „Biosphärenpark Unteres Murtaal“ Teil des „Biosphären-



Abb. 7: Station zum Biosphärenpark

parcs Mur-Drau-Donau“ und damit weltweit einzigartig ist, da sich letzterer auf 5 Länder erstreckt.

Die Jugendlichen lernten, dass ein Biosphärenpark kein streng geschütztes Naturschutzgebiet ist, sondern dass der Mensch im Mittelpunkt steht, der im Einklang mit der Natur lebt, arbeitet und wirtschaftet.

Die Schüler:innen konnten auch ganz persönliche Erfahrungen mit ihren österreichischen und slowenischen Kolleg:innen teilen und erzählen, was der Biosphärenpark für sie persönlich bedeutet oder was sie im Biosphärenpark schon alles kennen.

Abschließend präsentierten einige Schüler:innen aus Slowenien noch Ergebnisse ihrer Projekte, die sie im letzten Schuljahr zur Mur bearbeitet hatten. Dazu zählten Forschungsergebnisse, Plakate, selbst entwickelte Spiele und ein kleines Theaterstück, das aufgeführt wurde. Neue Freundschaften wurden geschlossen und die Kinder haben erlebt, dass ein Fluss nicht trennt, sondern verbindet (Abb. 5).

## 2. Aktionstag für die Mur

Schon bald nach diesem ersten gemeinsamen Aktionstag begannen die Planungen für das nächste Treffen im Jahr 2025 – dieses Mal auf slowenischer Seite der Mur. Die Platzwahl fiel auf die „Lisjako-

va struga“ in Gornja Radgona – einen schönen Waldpark mit Fischteichen, die aus einem ehemaligen Altarm der Mur entstanden sind. Das Gelände bietet neben vorhandener Infrastruktur des dortigen Fischereivereins v. a. viel Platz, um mit einer großen Gruppe von jungen Menschen sicher am Wasser arbeiten zu können. Das großzügige Platzangebot machte es möglich, in diesem Jahr ein neues Lern-Setting mit 30 Stationen anzudeuten, an denen die Schüler:innen dann in Kleingruppen arbeiten sollten.



Abb. 8: Eine der Kleingruppen



Abb. 9: Der Stationsplan war das Zentrum.



Abb. 10: Arbeit mit dem Luftbild der Region

Zuerst galt es aber, den Ablauf und die unterschiedlichsten Stationen zu entwickeln und Projektpartner:innen vor Ort einzubinden. Neben dem ansässigen Fischereiverein (Ribiška družina Radgona) wurden die regionale Forst-

verwaltung (Zavod za gozdove Slovenije) und der lokale Imker involviert, um auch Bereiche zu thematisieren, die über das Wasser hinaus gehen, wie die Nutzung von Natur und Landschaft durch den Menschen. Der „Biosphärenpark Unteres Murtal“ war wie im Vorjahr natürlich auch wieder mit dabei, immerhin wurde mit den Schulklassen beim Aktionstag in der Kernzone des Biosphärenparks gearbeitet.

Unsere slowenische Partnerin im Kernteam (ein großes Danke an Tatjana Kikec!) hat – unterstützt vom Ministerium für natürliche Ressourcen und Raumplanung der Republik Slowenien (Ministrstvo za naravne vire in prostor) und der Agentur der Republik Slowenien für Umwelt (Agencija Republike Slovenije za okolje) – den gesamten Rahmen für den „2. Aktionstag für die Mur“ auf die Beine gestellt. Gemeinsam mit dem UBZ und weiteren Partnern wie z. B. dem Institut für Naturschutz der Republik Slowenien (Zavod Republike Slovenije za varstvo narave) entstanden schrittweise zahlreiche handlungsorientierte Aktionen, die im Rahmen eines Stationsbetriebs den Klassen angeboten wurden.

Am 16. Mai 2025 war es dann so weit und 50 Kinder aus Österreich und Slowenien trafen sich wieder bei prachtvoller Wetter, um einen Vormittag lang zusammenzuarbeiten. Es wurden Kleingruppen gebildet (Abb. 8), die sich jeweils aus allen beteiligten Schulen zusammensetzten. Die Verständigung auf Deutsch, Slowenisch und Englisch vermittelte nicht nur ein Bild von Nachbarschaft, sondern auch von einem gemeinsamen Europa, in dem unsere Kinder aufwachsen.

Die Kleingruppen konnten durchgehend selbstständig arbeiten und würfelten sich auf

einem großen Spielplan in der Mitte des Geländes von Station zu Station (Abb. 9).

So kamen sie zu ganz unterschiedlichen Stationen, bei denen sie z. B. als Forscher:innen Wassertiere oder Bodentiere fangen, bestimmen und wieder freilassen konnten, als Künstler:innen Naturbilder gestalten oder als Poet:innen Wassergedichte verfassen konnten und ihr Schreibmaterial dafür zuerst selbst aus Naturmaterialien erstellen mussten.

Wasserproben wurden analysiert, Libellen beobachtet, Amphibienschutz wurde thematisiert, die Geografie der eigenen Heimat (Abb. 10) und der Biosphärenpark wurden behandelt, die Fische der Mur kennengelernt, eine Geräuschelandskarte erstellt (Abb. 11) und vieles mehr.



Abb. 11: Zur Ruhe kommen - Geräuschelandskarte

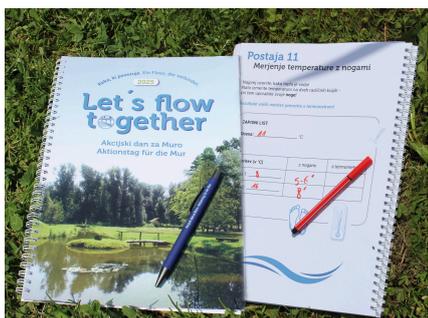


Abb. 12: Das Stationenheft

In einem begleitenden Stationenheft (Abb. 12), das die Schüler:innen dann mit nach Hause nehmen konnten, wurden Rätsel gelöst, Ergebnisse festgehalten und Arbeitsschritte dokumentiert.

Gemeinsam wurde gegessen, gelacht und eine Stieleiche gepflanzt (Abb. 14), die viele



Abb. 13: Die Teilnehmer:innen am 2. Aktionstag für die Mur 2025

der heutigen Schüler:innen in 30 oder 40 Jahren vielleicht an den gemeinsamen Tag an der Mur (Abb. 13) erinnern wird, wenn sie mit ihren eigenen Kindern die „Lisjakova struga“ besuchen.



Abb. 14: Beim Pflanzen der Stieleiche

Auch die Frage, wie sich die Mur und deren Umfeld bis dahin entwickeln wird, ist eine zentrale beim Projekt „Let's flow together“. Immerhin stand das gesamte Gelände, auf dem wir den „2. Aktionstag für die Mur“ ausgetragen haben, beim verheerenden Hochwasser im August 2023 unter Wasser, obwohl es 250 Meter von der Mur entfernt liegt. Klimawandel und Klimawandelanpassung werden demnach bei der Fortführung des Projekts eine immer zentralere Rolle spielen.

### Weitere Kooperationen

Das Thema Hochwasser steht übrigens auch im Mittelpunkt

einer weiteren Bildungskooperation zwischen Slowenien und der Steiermark.

Slowenische Schulen setzen schon seit Jahren an Orten an der Mur Hochwassermarken, um die Öffentlichkeit mit diesen Schildern (Abb. 15) auf ehemalige Hochwasser hinzuweisen. Damit sensibilisieren sie dafür, dass Wasser Raum benötigt, um seine zerstörerische Kraft abzumildern und dass eine nachhaltige Nutzung von Überschwemmungsgebieten Hochwasserschäden verringern kann.



Abb. 15: Eine der Hochwassermarken

Auch auf steirischer Seite der Mur werden Schulklassen gesucht, die sich an diesem Projekt beteiligen, im Rahmen eines Projekttag zum Thema Hochwasser arbeiten und auch selbst eine Hochwassermarke setzen möchten. Interessierte Schulen melden sich dazu bitte bei der Autorin (Kontakt: siehe Autorinnen-Info).

Wie nachhaltig das Projekt „Let’s flow together“ bereits wirkt, zeigt das Entstehen einer dritten Kooperation im Bildungsbereich: Die Seminarreihe „Wasser – Aus der Tiefe und auf der Oberfläche“ wurde für slowenische und steirische Lehrer:innen angeboten (Abb. 16 und 17).

Im Fokus standen dabei die Wasser- und Uferökosysteme entlang der Mur, insbesondere Auwälder und Feuchtgebiete, aber auch Wasser aus Thermalquellen, Mofetten und Säuerlingen. Steirische Lehrpersonen konnten sich über das UBZ kostenlos für diese Seminare in Slowenien anmelden und erhielten für die Teilnahme anrechenbare Fortbildungseinheiten.



Abb. 16: Bei den Seminaren wurde indoor ...



Abb. 17: ... und outdoor gearbeitet.

### Die Auszeichnung

Besonders gefreut hat uns die Nominierung von „Let’s flow together“ für den österreichischen NEPTUN-Staatspreis für Wasser 2025 in der Kategorie „Bildung“. Der Preis wird alle 2 Jahre vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft vergeben.

Am 20. März 2025 fuhr eine Abordnung des Zwei-Länder-Projektteams nach Wien, wo wir uns mit vielen anderen, spannenden Projekten vernetzen konnten.

Gespannt warteten wir dann im Publikum auf unsere Kategorie, und riesig war unsere Freude, als wir erfuhren, dass wir unter den vielen tollen Bildungsprojekten von der Fachjury auf Platz 1 gewählt wurden.

Nach den Preisverleihungen in den einzelnen Kategorien stand noch die Vergabe des Hauptpreises am Programm, also die Übergabe der NEPTUN-Trophäe an jenes Projekt, das beim Publikums-Voting die meisten Stimmen bekommen hatte. Als hier wiederum „Let’s flow together“ genannt wurde, war die Sensation perfekt: Von insgesamt 738 eingereichten Projekten konnten wir die Neptun-Staatspreis-Trophäe mit in die Steiermark nehmen. Natürlich geht dieser gemeinsam gewonnene Preis an alle am Projekt beteiligte Organisationen in Österreich und Slowenien (Abb. 18).

Die Vergabe an ein Bildungsprojekt zeigt die Wichtigkeit

hochwertiger Bildung (übrigens eines der 17 Nachhaltigkeitsziele) für Fachjury und Publikum. Wissen um den uns umgebenden Naturraum, v. a. aber der persönliche Bezug dazu und das Erkennen des großen Potenzials von Kooperationen sind wichtige Säulen für das Meistern von bevorstehenden Herausforderungen in den Bereichen Umwelt, Nachhaltigkeit und Wasserwirtschaft.

### Es geht weiter

Nachhaltig werden auch die Unterlagen genutzt, die für die Schüler:innen für die beiden bisherigen Aktionstage entwickelt wurden. Unterrichtsmaterialien, die auch in der Schule gut zur Anwendung kommen können, werden als freie Downloads auf der Projekthomepage (siehe rechts) angeboten.

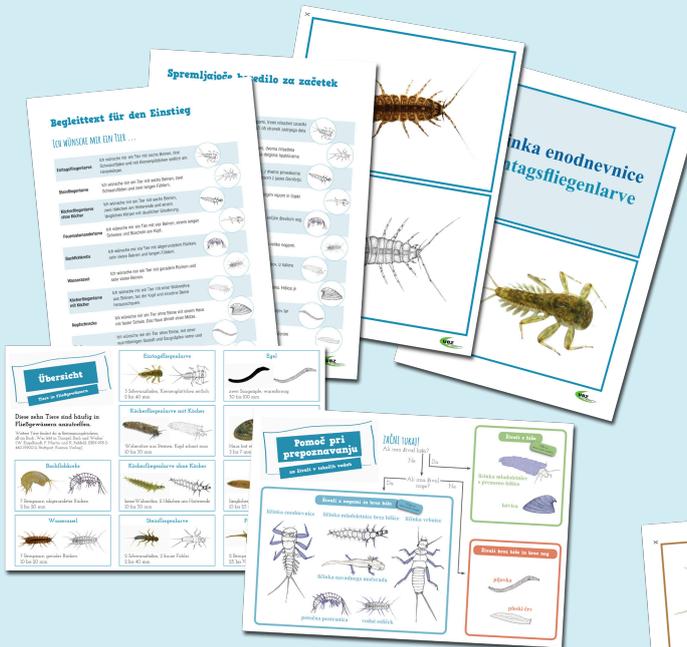
Für 2026 ist schon der „3. Aktionstag an der Mur“ in Planung, dieses Mal wieder auf österreichischer Seite. Schulen (ab 6. Schulstufe), die daran teilnehmen möchten, melden sich bitte bei der Autorin.

Wir bleiben im Fluss!



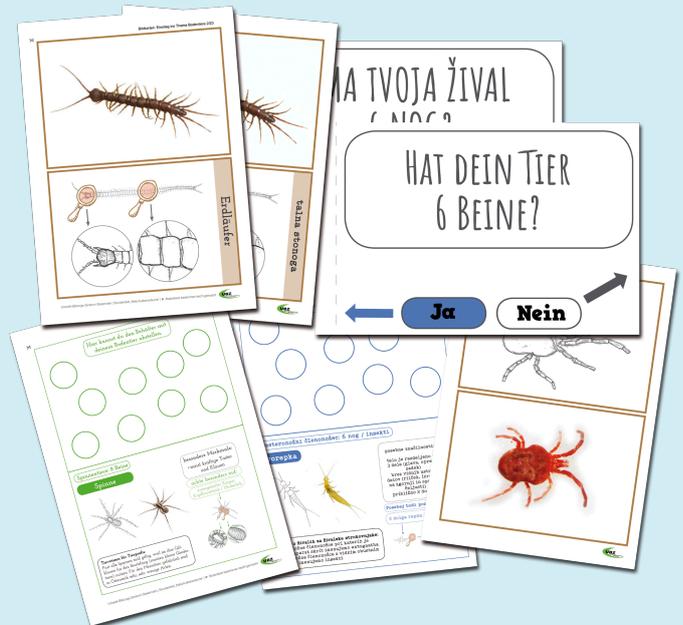
Abb. 18: NEPTUN Staatspreis 2025 für grenzenlose Wasserbildung von „Let’s flow together“ (Foto: M. Slovencik)

# Zweisprachige Materialien (Deutsch-Slowenisch) als Downloads auf: [www.letsflowtogether.com](http://www.letsflowtogether.com)



## Wassertiere bestimmen

Karteikarten, Bestimmungshilfe und Spielanleitung zum Kennenlernen der häufigsten tierischen Kleinlebewesen in Fließgewässern.



## Bodentiere bestimmen

Materialien für eine begehbare Bodentier-Bestimmungshilfe zum Kennenlernen der häufigsten Bodentiere.



## Das Mur-Spiel

Legematerialien, um drinnen oder draußen vieles rund um die Mur zu lernen. Jetzt noch ein langes blaues Seil dazu und es kann losgehen.

Oder: Das gesamte Spielset beim UBZ ([www.ubz.at/praxiskoffer](http://www.ubz.at/praxiskoffer)) ausborgen.

# 3. Aktionstag für die Mur

## 22. Mai 2026 / Gosdorf



Ersatztermin bei Schlechtwetter: 29. Mai

Foto: TVB Bad Radkersburg/pxelmaker.at

### IMPRESSUM



#### Medieninhaber/Verleger:

Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark  
8010 Graz, Brockmannngasse 53  
ZVR-Zahl 023220905

#### Postanschrift:

Wasserland Steiermark  
8010 Graz, Wartingergasse 43  
T: +43(0)316/877-5801  
E: elfriede.stranzl@stmk.gv.at

Erscheinungsort: Graz

#### Verlagspostamt:

8010 Graz

#### Redaktionsteam:

Elfriede Stranzl, Martina Krobath,  
Michael Krobath

#### Lektorat und

#### Abonnenenverwaltung:

Elfriede Stranzl  
8010 Graz, Wartingergasse 43  
T: +43(0)316/877-5801  
E: elfriede.stranzl@stmk.gv.at

#### Gestaltung und Druckvorbereitung:

Michael Krobath (UBZ)  
8010 Graz, Brockmannngasse 53

#### Titelbild und Rückseite:

Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark

#### Druck:

Druckhaus Scharmer  
September 2025  
klimaneutral gedruckt



Produziert nach den Richtlinien des  
Österreichischen Umweltzeichens  
Druckhaus Scharmer, UW-Nr. 950



P.b.b. Verlagspostamt 8010 | Aufgabepostamt 8010 Graz  
DVR 0841421 | Auflage: 1020 Stück

Adressfeld